

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 297.

Sonntag, den 24. October.

1847.

Der Einfluß des Maschinenwesens auf die gewerblichen Productionen.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 293 d. Bl.)

Unter den Maschinen zur Verarbeitung des Holzes sind ohne Zweifel die Sägemaschinen, besonders die sogenannte Fournüre von der größten Wichtigkeit. Der Verfasser giebt folgende Verhältnisse ihrer Leistungsfähigkeit an: Eine Maschine mit 4 Sägen schneidet 100 bis 120 Quadratsfuß, oder ungetähr eben so viel wie 21 Arbeiter mit 7 Handsägen zu Stande bringen möchten; eine andere mit 6 Sägen 192 Quadratsfuß, d. i. die Arbeit von 36 Männern mit 12 Handsägen. Eine Kreissäge von 28 Zoll Durchmesser schneidet in 9 Zoll dickem trockenem Eichenholz stündlich 120 Quadratsfuß (gleich der Arbeit von 24 Mann mit 8 Handsägen, oder eben so viel als eine Maschine mit 4 geraden Sägen). Der preussische Staat besaß nach Dieterici im Jahre 1843 überhaupt 2,527 Sägemühlen, welche nach obiger Berechnung zusammen die Arbeit von 32,952 Mann ersetzen, sofern man gleiche Arbeitsdauer voraussetzt. Da aber die Handarbeiter schwerlich auf mehr als 8 wirkliche Arbeitsstunden des Tages (nach Abzug der nöthigen Ruhepausen) kommen werden, für die Maschinen dagegen wohl durchschnittlich 16 Stunden wirkliche Arbeit anzunehmen sein möchten, indem sie häufig Tag und Nacht gehen, so ist die gefundene Zahl noch zu verdoppeln. Mit Bedienung jener Mühlen wären nach Dieterici's (etwas höherem) Ueberschlage, für eine jede 5 Arbeiter gerechnet, 12,635 Mann beschäftigt, und man könnte demnach als wirklich erspart die Arbeit von 53,000 Mann ansehen. In demselben Jahre zählte der preussische Staat 40,611 Meister, Gesellen und Lehrlinge des Zimmermannsgeschäftes. Ihre Zahl müßte also verdoppelt werden, wenn sie auch noch die Arbeit der Sägemühlen zu leisten haben sollten. Obwohl eine solche Berechnung keinerlei Anspruch auf Genauigkeit zu machen befugt ist, gibt sie doch einen oberflächlichen Begriff von der Wohlthätigkeit selbst eines der kleineren Zweige des Maschinenwesens.

Beim Spinnen der Baumwolle, Wolle und des Flachses kommt es hauptsächlich auf zwei Operationen an. Zuerst muß die der beabsichtigten Fadendicke angemessene Menge Fasern oder Haare hervorgezogen und nebeneinander geordnet, und dann durch Zusammendrehen deren Vereinigung bewirkt werden. Beide Vorgänge finden gleichzeitig und continuirlich statt. Die Schönheit und Güte des Gespinnstes wird, in so weit sie vom Spinnen abhängt, dadurch bedingt, daß der Faden überall gleich dick, auch in dem richtigen Grade und durchgehend gleich stark gedreht sei. Diese Erfolge sind bei der Handspinnerei äußerst schwierig und in größter Strenge wohl gar nie zu erreichen, und da ein gutes Resultat beim Spinnen wesentlich aus großer Regelmäßigkeit der Bewegung hervorgeht, so eignet sich dasselbe mehr als viele andere technische Prozesse zur Ausführung mittels Maschinerie; zugleich stellt diese letztere Garne in einem so hohen Grade der Feinheit dar, wie durch Handspinnerei gar nicht oder doch nur bei unverhältnißmäßigem Aufwand an Zeit und Mühe mög-

lich ist. Der Verfasser erörtert hier als Sachkenner die Vorzüge des Maschinengarns in qualitativer Beziehung, indem er zu beweisen sucht, daß die Maschinenspinnerei nicht nur ein viel schöneres, sondern auch ein eben so festes und dauerhaftes Gespinnst selbst aus Flachse erzeugt wie die Handspinnerei. — Sehr lange verweilt er bei den in der Spinnerei sich darbietenden quantitativen Verhältnissen der Production, wobei er sich auf interessante statistische Daten stützt; wir wollen ihm hier in so weit folgen als es uns der Raum dieser Blätter gestattet.

In den Ländern, wo die Baumwollspinnerei hauptsächlich zu Hause ist, werden jährlich im Durchschnitte mittels 27,197,000 Spindeln und 448,900 Arbeiter (in den bestingerichteten großen Spinnereien bedarf man zu je 70–80, sogar 90 Spindeln eine Person), 752,285,000 engl. Pfund Baumwollgarn erzeugt. Diese Zahlen vertheilen sich folgendermaßen:

	Spindeln	Arbeiterpersonal	Garnzeugung
Großbritannien . . .	17,500,000	Köpfe 250,000	Pfd. 455,000,000
Frankreich	3,500,000	„ 71,500	„ 88,000,000
Oesterreich	1,037,000	„ 23,000	„ 34,400,000
Rußland	800,000	„ 17,800	„ 24,000,000
Deutscher Zollverein	790,000	„ 17,800	„ 23,715,000
Schweiz	650,000	„ 13,000	„ 16,250,000
Belgien	420,000	„ 6,000	„ 10,920,000
Nordamerika	2,500,000	„ 50,000	„ 100,000,000
Zusammen	27,197,000	Köpfe 448,900	Pfd. 752,285,000

Die bewegende Kraft (in Wasserrädern und Dampfmaschinen), welche zum Betriebe aller hierin begriffenen Spinnereien erfordert wird, kann, durchschnittlich 400 Spindeln auf 1 Pferdekraft gerechnet, wenigstens eine Kraft von 68,000 Pferden betragen. Die Quantität, welche ein Handspinner verfertigen kann, entspricht ungefähr der Leistung einer Maschine in gleicher Zeit. Das jetzt in den Spinnereien beschäftigte Personal vermöchte also höchstens den 60sten Theil des vorhandenen Garnbedarfs durch Handspinnerei zu erzeugen, oder es würden siebenundzwanzig Millionen Menschen sich fortwährend und ausschließlich mit Baumwollspinnen beschäftigen müssen, um ohne Maschinen all das Garn zu Stande zu bringen, welches gegenwärtig mittels Maschinen fabricirt wird. Dazu kommen noch diejenigen Personen, welche das Material durch Klopfen und Krempeln mittels Handkraken vorzubereiten hätten, so daß man die Zahl süglich auf 30 Millionen erhöhen darf. Nimmt man so viele Personen, als die männlichen und weiblichen arbeitsfähigen Mitglieder von Familien an, so ist an nicht arbeitsfähigen wenigstens eine gleiche Zahl hinzuzufügen, d. h. eine Bevölkerung von mindestens 60 Millionen Menschen würde von der Baumwollspinnerei ihre Nahrung zu ziehen angewiesen sein. Das erwähnte Garnquantum stülte im Durchschnitte einen Werth von etwa 250 Mill. Thlr. dar. Hierbei betragen die Kosten der Baumwolle ungefähr 55 Perc., es blieben also noch 45 Perc. oder 112½ Mill. Thaler, welche auf 30 Millionen Arbeiter vertheilt, für jeden einen durchschnittlichen jährlichen Erwerb von nicht mehr als 3¾ Thlr. abwerfen würden. Ist nun aber der geringste Durchschnitt-

lohn, womit eine arbeitende Person existiren kann, vielleicht 50 Thlr. jährlich, so müßte das Spinnen obiger Garnmenge an Arbeitslohn 1500 Mill. und dazu Materialkosten 137 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. abwerfen. Der Fabrikwerth wäre also 1637 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr., d. h. reichlich 6 $\frac{1}{2}$ mal so hoch, als er bei der Maschinenspinnerei wirklich ist. Die baumwollenen Garne müßten also wenigstens siebenmal so theuer sein, als sie gegenwärtig sind, wenn ihre Verfertigung durch Handspinnerei die damit beschäftigten Menschen nur auf das kümmerlichste vor dem Hungertode schützen sollte. Wäre das nun nicht, fragt der Verfasser, Pauperismus in schrecklichster Form, wenn 60 Millionen Seelen mit einem Gesamtjahreseinkommen von 1500 Millionen Thaler bestehen sollen und dennoch das Product ihrer Arbeit (die Baumwollwaare) für alle Consumenten, also auch für sie selbst, die ebenfalls ihren Theil davon bedürfen, siebenmal so theuer wäre, als man es jetzt bezahlt? Kann man hiernach wohl mit Grund der Baumwollspinnerei vorwerfen, daß sie durch ihr Maschinenwesen Mitschuldige an der Verarmung des Volkes sei? — Aehnliche Betrachtungen drängen sich in Betreff anderer durch Maschinen betriebener Zweige der Industrie auf, und wenn man sie gehörig würdigt, so kommt man ohne Zweifel zu einiger Milderung des über sogenanntes Maschinenwesen erhobenen Zetergeschreies.

Die Wollspinnerei steht an Wichtigkeit und Umfang nicht sehr der Baumwollspinnerei nach. Europas durchschnittliches jährliches Erzeugniß an Rohwolle wird auf 556 Millionen Pfd. berechnet. Die Vereinigten Staaten produciren gegen 36 Mill. Pfd. (und führen 9—10 Mill. ein). Von Ostindien gehen 3 $\frac{1}{2}$, vom Capland 1 $\frac{1}{4}$, von Australien 13 Mill. Pfd. nach Europa. Man kann also annehmen, daß in ganz Europa und in den nordamerikanischen Freistaaten zusammen jährlich 610 Mill. Pfd. roher Wolle zur Verarbeitung kommen, welche bei einem Abfalle von 33—40 Perc. nur etwa 380 Millionen Pfund Garn geben. Die aus der Wolle dargestellten Gespinnste sind bekanntlich Streichgarn aus kürzeren oder Kammgarn aus längeren Wollsorten. Das Streichen der Wolle geschieht gegenwärtig überall mit Maschinen, das Kämmen größtentheils noch durch Handarbeit, wie denn auch die Spinnerei für Kammwolle bis jetzt noch größtentheils der Handarbeit verblieben ist. Für Oesterreich, den Zollverein und Frankreich werden zusammen 1,893,000 Spindeln angenommen, welchen eine jährliche Production von 85 Millionen Pfund Streichgarn und ein Arbeitspersonal von 102,000 Köpfen angehören möchte. Sollte die gleiche Leistung durch Handspinnerei erreicht werden, so bedürfte man zunächst (da ein Handspinner ungefähr so viel Garn liefert, wie eine Maschinenspindel) 1,893,000 Spinner, dann 370,000 Arbeiter zum Krempeln u. s. w. der Wolle, überhaupt 2,270,000 arbeitsfähige Personen, welche einer Bevölkerung von wenigstens fünf Millionen Menschen entsprechen.

Die Flachsspinnerei betreffend, wirft der Verfasser die Frage auf, woran die trügerische Hoffnung sich sollte halten können, daß den Flachsländern Europas ein anderes Schicksal der von dem Maschinenwesen verdrängten Baumwollspinnerei bevorstehe, nachdem einmal die Vorzüglichkeit der Maschinengarne aus Flach und Berg vor den Handgespinnsten aus diesen Materialien entschieden ist? Der unbefangene Beurtheiler muß darauf antworten, daß eine solche Hoffnung auf einem unnatürlichen Kampfe gegen industrielle Vervollkommnung beruhe, wenn auch der Menschenfreund nicht ohne tiefste Theilnahme die durch den Uebergang herbeigeführten traurigen Störungen gewohnten Erwerbes mit ansehen kann.

In folgender Uebersicht sind die Hauptresultate der vom Verfasser in Betreff der Flachsspinnerei nachstehender Länder mitgetheilten statistischen Ausweise zusammengefaßt:

	Maschinenspinnerei			Handspinnerei	
	Spindeln	Arbeiter	Garnprod. Pf.	Spinner	Garnprod. Pf.
Großbritannien	1,500,000	50,000	75,000,000	—	—
Frankreich . .	80,000	2700	4,000,000	400,000	30,000,000
Oesterreich . .	22,000	2000	2,558,000	500,000	72,000,000
Deutschland					
ohne Oesterr. .	40,000	1300	1,620,000	510,000	73,380,000
Belgien . . .	53,000	1600	1,766,000	243,000	19,430,000
Zusammen	1,695,000	57,600	84,944,000	1,653,000	194,810,000

Hiernach producirt die Maschinenspinnerei gegenwärtig bereits 30 Perc. der gesammten, in obigen Ländern gesponnenen Menge von Flach- und Berggarn. Die Maschinen mit den sie bedienenden 57,600 Menschen erreichten die Arbeit von ungefähr einer Million Menschen. Drei Achtel derjenigen, welche durch Erzeugung der zuerst überhaupt gesponnenen Garnmenge unter ausschließlicher Anwendung der Handarbeit fortwährende Beschäftigung finden würden, sind heut zu Tage durch die Maschinen dieses Erwerbes beraubt. Kann man sich also noch der Selbsttäuschung überlassen, daß dieselben ihre Herrschaft nicht erweitern, sondern vielmehr schonend die Handspinnerei bestehen lassen werden?

Die mechanische Weberei hat, außer in England und etwa Nordamerika, noch nicht einen hohen Grad von Bedeutung im Verhältnisse zur Handweberei erlangt, weil einerseits die nöthige Beaufsichtigung, um vorfallende Unordnungen zu bemerken, namentlich beim Fadenbruche sogleich den Stuhl in Ruhe zu setzen und den Faden anzuknüpfen, mindestens theilweise die Anstellung des Webens kundiger Personen erfordert, theils auch deshalb, weil bei dem äußerst geringen Lohne, mit welchem an den meisten Orten die Handweber sich begnügen, bei Ersparniß einer gewissen Zahl webereikundiger Arbeiter kein besonders großer Gewinn entsteht. Stellt man indessen die aus den Daten über die Weberei in England hervorgehenden Resultate zusammen, so wird man zu dem Schlusse berechtigt, daß ein Kraftstuhl wenigstens doppelt so viel als ein Handstuhl, und in der mechanischen Weberei eine bei den Stühlen beschäftigte Person wenigstens viermal so viel als ein Handweber erzeugt. — Zu den am frühesten in Gebrauch gekommenen mechanischen Webstühlen gehören die sogenannten Bandmühlen oder Mühlstühle der Bandfabrikanten. Der Weber am Handstuhle konnte nämlich nur ein einziges Band auf einmal verfertigen; der Mühlstuhl wird von einem Arbeiter ohne große Anstrengung in Bewegung gesetzt und erzeugt 8 bis 20, ja sogar 40 Bänder neben einander.

In Betreff des Maschinenpapiers, bemerkt der Verfasser, daß man demselben oft und mit großem Nachdruck den Vorwurf gemacht habe, es stehe an Haltbarkeit dem Hand- oder Büttenpapier nach; gleichwohl sehen wir es von Tag zu Tag mehr Boden gewinnen. Jener Vorwurf muß also ungegründet sein, oder der gerügte Fehler durch wesentliche Vorzüge aufgewogen werden. Daß diese vorhanden sind, beweist schon ohne Weiteres die immer mehr steigende Fabrikation des Maschinenpapiers. Sie bestehen: für den Fabrikanten in der Möglichkeit, mit Ersparung von Menschenhänden, unabhängig von der Witterung, große Massen in weit kürzerer Zeit und mit geringeren Kosten zu verfertigen; für den Consumenten, in der größeren Schönheit (Reinheit und Glätte) und Wohlfeilheit, so wie in der Möglichkeit, nöthigenfalls Blätter von einer Länge und Breite zu bekommen, wie die Handarbeit niemals zu erzeugen vermag. Nebst den erwähnten Umständen ist die ausgedehnte Anwendung der Stahlstiftfedern der raschen Verbreitung des Maschinenpapiers förderlich gewesen. Im Allgemeinen hält der Verfasser den Vorwurf der geringen Haltbarkeit des Maschinenpapiers dem Büttenpapier gegenüber nicht für ganz erwiesen. Noch, sagt er, hat Niemand durch eigends angestellte zahlreiche, streng vergleichende Versuche die relative Haltbarkeit beider Papierforten erprobt. Er seiner Seits bekennt, bei vieljährigem Hanthieren mit denselben, auffallend feste und haltbare unter dem Maschinen-

wie auffallend mürbe unter dem Handpapiere neuester Zeit gefunden zu haben, welches letztere er daraus erklärt, daß die kleineren, nicht mit Maschinen versehenen Fabrikanten — um Preis zu halten — oft viel umgearbeitetes Ausschusspapier oder fremdartige (namentlich erdige) Zusätze unter das Papierzeug mischen, oder daß die der Festigkeit so leicht gefährlich werdende chemische Bleiche des Zeuges in kleinen Fabriken zuweilen nicht so vorsichtig und regelrecht ausgeübt wird, wie in besser eingerichteten und geleiteten großen Anstalten.

Ueber die quantitativen Verhältnisse bietet der Verfasser wieder interessante statistische Daten, deren Resultat in folgender Uebersicht der Papierfabrication der betreffenden Länder zusammengefaßt ist.

	Handpapier			Maschinenpapier		
	Mütten	Arbeiter	Production Pfd.	Maschin.	Arbeiter	Production Pfd.
Oesterreich	940	8,622	37,009,400	40	2,620	15,384,000
Preußen	620	5,680	24,409,400	43	2,820	16,537,800
Uebr. Deutschland	900	8,250	35,433,000	30	1,960	11,538,000
Großbritannien	343	3,430	12,000,000	260	18,200	78,000,000
Frankreich	425	4,250	14,875,000	120	8,400	36,000,000
Belgien	80	800	2,800,000	17	1,190	5,355,900
Niederland	220	2,200	7,700,000	8	560	2,400,000
Schweiz	82	820	2,870,000	15	1,050	4,500,000
Zusammen	3,610	34,052	137,096,800	533	36,500	169,716,300

Hieraus ergibt sich, daß in Großbritannien, Frankreich, Belgien und der Schweiz die Maschinenpapierfabrication bereits ein großes Uebergewicht über die Verfertigung des Handpapiers erlangt hat; daß in Großbritannien 87, in Frankreich 71, in Belgien 66, in der Schweiz 61, in Preußen 40,

in Oesterreich 29, im übrigen Deutschland 24 $\frac{1}{2}$, in den Niederlanden 23 und in allen diesen Ländern zusammen 55 Procent der gesammten Papierfabrication Maschinenpapier sind. Man kann annehmen, daß durch jede Maschine im Durchschnitte die Arbeit von 10 Menschen erspart wird. (Journal d. österr. Lloyd).

Eisenbahnen betreffend.

Die Augsb. Allg. Zeit. enthält folgende Correspondenz aus Berlin vom 10. October: In verwichener Woche sind mehrere Commissäre der sächsischen Regierung hier gewesen, welche in Betreff der beiden Eisenbahnanschlüsse von Leipzig nach Weisensfels an die Thüringer Bahn und von Jüterbog nach Riesa an die Leipzig-Dresdner Unterhandlungen gepflogen haben. Jede Regierung hat die Concessionirung der einen Bahn von der der andern abhängig gemacht, d. h. Preußen giebt nicht eher seine Zustimmung zu der Leipzig-Weisensfelder Bahn, als bis Sachsen die seinige zu dem Anschluß bei Riesa giebt. Diese Gegenseitigkeit ist nunmehr, wie man hört, bewilligt; auch hat man sich über die Specialbedingungen in den Hauptpunkten geeinigt. Jede Regierung hat natürlich für ihre Gesellschaft das Bestmögliche zu erlangen gesucht. Man darf hoffen, daß die Riesabahn nun schon am 1. Juli 1848 fahrbar für das Publicum sein wird, und die Leipzig-Weisensfelder Bahn wenigstens zum 1. October 1848.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Vom 16. bis 22. October sind in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 16. October.
 Frau Christiane Friederike Thömschen, 57 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Reichsstraße.
- Sonntags, den 17. October.
 Herr Ludwig Karl Heinrich Röhsler, 20 Jahre alt, Handlungscommis aus Nürnberg, in der Petersstraße.
 Karl Gottlob Beasky, 28 Jahre alt, Maurergeselle, in der Webergasse.
 Jungfer Emilie Henriette Krause, 20 Jahre alt, Dienstmädchen aus Torgau, im Jacobshospital.
 Johann Gottfried Jacob, 28 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Hausknecht aus Eoldsbain bei Colditz, in der Burgstraße.
- Montags, den 18. October.
 Frau Amalie Auguste Seconda, 29 Jahre alt, Kaufmanns Ehegattin, in der Tauchaer Straße.
 Herr Karl Friedrich Wilhelm Steinmann, 37 Jahre alt, Bürger und Tapezierer, an der Pleiße.
 Frau Henriette Wilhelmine Kessler, 39 Jahre alt, Musici Ehefrau, in der Antonstraße.
 Ein todtgeb. Mädchen, Herrn Franz Hanke's, Opersängers aus Wien Tochter, in der Petersstraße.
 August Ernst Ahnert, 22 Jahre alt, Maurergeselle aus Grossen bei Zeitz, im Jacobshospital.
 Emilie Schneider, 39 Jahre alt, Schneidergesellens verlassene Ehefrau, im Jacobshospital.
 Ein unehel. Mädchen, 10 Wochen alt, in der Reudniger Straße.
- Dienstags, den 19. October.
 Albert Zier, 1 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, Bürgers und Privatgelehrten Sohn, in der Inselstraße.
 Amandus Hermann Herbert, 1 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Hainstraße.
 Marie Auguste Wittig, 8 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, im Jacobshospital.
 Adolf Ernst Ackermann, 47 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Markthelfer, in der Petersstraße.
 Ein unehel. Knabe, 10 Wochen alt, in den Thonbergstraßenhäusern.
- Mittwochs, den 20. October.
 Herr Karl August Mathes Ludwig, 52 Jahre 9 Monate alt, Bürger und Schuhmachermeister, in der Nicolaistraße.
 Gottlieb Meißner, 75 Jahr alt, Einwohner, an der Pleiße.
 Anna Emilie Pauline Vogel, 10 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Schenkwrths hinterlassene Tochter, im Waisenhaus.
- Donnerstags, den 21. October.
 Paul Richard Dtho, 2 Jahre 5 Wochen alt, Bürgers und Kramers Sohn, in der Katharinenstraße.
 Adolf Robert Brode, 19 Jahre alt, Schriftfegerlehrling, in der Gerbergasse.
 Johanne Marie Humpfsch, 5 Jahre alt, Postillons Tochter, in der Holzgasse.
- Freitags, den 22. October.
 Karl Friedrich Herisch, 5 Jahre 9 Monate alt, Hausbesizers Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern.
 Friedrich Wilhelm Gottlieb Stock, 85 Jahre alt, Strumpfwirker aus Apolda, im Jacobshospital.
 8 aus der Stadt, 11 aus der Vorstadt, 5 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Waisenhaus. Zusammen 25.

Vom 16. bis 22. October sind geboren:

18 Knaben, 18 Mädchen; 36 Kinder, worunter ein todtgebornes Mädchen.

Bekanntmachung.

In dem Besitze einer, wegen verübten Diebstahls bei uns in Haft befindlichen Frauensperson sind die nachstehend unter \odot beschriebenen Gegenstände gefunden worden, über deren rechtlichen Erwerb sie sich auszuweisen nicht vermag, und welche vermuthlich gestohlen sind.

Wir fordern daher die Eigenthümer dieser Effecten, so wie diejenigen Personen, welche uns über selbige Auskunft zu ertheilen vermögen, zur ungesäumten Anzeige auf, und bemerken, daß Kosten deshalb Niemand werden angefallen werden.

Leipzig, am 22. October 1847.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.: Dir.
Loewe, Act.

- 1) Eine alte Brieftasche von schwarzem Saffianleder;.
- 2) eine dergleichen von rothem Schafleder;
- 3) ein anderthalb Elle langes Polsterkissen, mit grauer Leinwand überzogen, anscheinend aus einer Kutsche;
- 4) ein leinenes Bettuch, D. B. 16. gezeichnet;
- 5) ein weißbaumwollenes Handtuch, G. W. 24. gezeichnet;
- 6) ein leinenes Taschentuch, gezeichnet Juli 7.;
- 7) eins dergleichen B. 7. gezeichnet;
- 8) eine weißleinenene Bettdecke von theils glatten, theils gestickten Carrés, auf den glatten sind von brauner Wolle Blumen aufgenäht;
- 9) ein schwarzlackirtes Kaffeebret;
- 10) eins dergl. mit grün und goldfarben geranker Kante;
- 11) eins dergl. mit gelb und goldfarben geranker Kante.

Orgelconcert

am Tage der Einweihung der neuerbauten Orgel
in der Neukirche

Sonntag den 24. October 1847

von
C. F. Becker,

Organist zu St. Nicolai und ordentl. Lehrer an dem Conserv. d. Musik.

Erste Abtheilung: Präludium; Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott;“ Pastorale; Choral: „Schmücke dich o liebe Seele;“ Fünfstimmige Fuge (F-moll.)

Zweite Abtheilung: Fünfstimmige Fuge (Es-dur); Adagio; Choral: „Wachet auf ruft uns die Stimme;“ Fuge (A-moll.)

Sämmtliche Tonwerke von J. S. Bach.

Der reine Ertrag ist zum Besten des hiesigen Taubstummeninstituts bestimmt.

Billets à 10 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Hofmeister** und **Fr. Kistner**, so wie am Haupteingang der Kirche zu erhalten.

Anfang um 11 Uhr.

Sechste Ausstellung

des
Leipziger Kunstvereins
in der Buchhändlerbörse.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.

Die von Herrn Consul Schletter dem Kunstverein zur Ausstellung anvertrauten beiden grossen und vortrefflichen Landschaften von Calame: „Kette des Mont-Rose bei Abendbeleuchtung“ und „Windstoss in der Umgegend des Vierwaldstädter-See's“ sind von heute an aufgestellt — Die Ausstellung wird nur noch eine kurze Zeit geöffnet sein. Leipzig, den 21. October 1847.

Das Directorium.

Holz = Auction.

Künftigen 5. November a. c. sollen in dem Wischerdorfschen Rittergutsholze bei Kleindölzig früh 9 Uhr eine große Partie dörres Brennholz und 200 Stück Jungeichen, Rüstern und Buchen, besonders zu Stellmacherholz sich eignend, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht; nur wird noch bemerkt, daß das Holz auf den 1 April 1848 abgefahren sein muß.

Mühle in Ermlich, den 20. Octbr. 1847. **J. S. Felgner.**

In der Kunsthandlung von **Louis Rocca** ist erschienen:

Plan von Leipzig

in Vogelperspective,

gezeichnet, gestochen und herausgegeben von **Adolph Elgner** in Leipzig. 1847.

So eben ist erschienen und bei **Friedrich Fleischer** zu haben:

Ausicht des Göltzschtalles bei Wylau mit der im Bau begriffenen Göltzschtalüberbrückung in ihrer Vollendung dargestellt. Preis 17½ Ngr.

Englische Sprache.

Unterzeichneter benachrichtigt seine Freunde und Bekannten, daß der Unterricht in der englischen Sprache seinen ungestörten Fortgang bei ihm hat und bittet um geneigte Berücksichtigung. Auch wird er diesen Winter eine Conversations-Gesellschaft arrangiren und ladet diejenigen jungen Herren, welche sich im Sprechen zu üben wünschen, ein, Theil daran zu nehmen.

A. S. Wolston, Lehrer der engl. Sprache, Petersstraße Nr. 39, 1. Etage.

Sprachunterricht.

Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch bei

A. D. Eden, Neumarkt Nr. 27.

Die Leihbibliothek

(Dresdner Straße im goldnen Einhorn)

empfiehlt sich bestens einem geehrten lesenden Publicum mit einer reichen Auswahl der besten Werke.

Die Bibliothek ist von früh bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Eröffnung der neuen Badeanstalt in Reichels Garten.

Die in Reichels Garten, durch den Haupteingang links über der Brücke im ersten Gebäude befindliche, von mir neuerbaute, elegant und auf das Bequemste eingerichtete Badeanstalt, enthaltend Dampfbäder, kalte und warme Bäder, soll Montag den 25. October eröffnet werden, und richte ich deshalb an ein geehrtes Publicum die ergebenste Bitte: das mir früher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Etablissement zu übertragen.

Nicht nur die neue und zweckmäßige Einrichtung, sondern auch die sehr billig gestellten Preise geben mir Hoffnung, einen recht zahlreichen Zuspruch zu erlangen, indem man für ein einzelnes Dampfbad nur 12 Ngr., im Duzend oder halben Duzend jedoch nur 10 Ngr., und für jedes einzelne dergl. noch 4 Ngr. an den Bademeister zu entrichten hat.

Die Dampfbäder sind für Herren von früh 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr, für Damen dagegen von Nachmittags 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Leipzig, im October 1847.

E. L. Gebhardt.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich auf dem Thomaskirchhof Nr. 19 (Hotel garni) in der dritten Etage.

Den 21. October.

Dr. Prosch,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der Beitritt zur Anstalt, so wie Nachtragszahlungen können nur bis **2. November** erfolgen, wo sich die Jahresgesellschaft 1847 schließt.
Leipzig, im October 1847.

Der Haupt-Agent **Julius Meißner.**

Meine Salons zum Haarschneiden und Frisiren

sind geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr.
(Bestellungen außer dem Hause werden pünctlich besorgt.)

A. Beyer, Herren- und Damen-Friseur,
Kaufhalle, Passage Nr. 4.

F. Wendler aus Buchholz u. Leipzig, Firma A. F. Simon,

hat sein Posamentirwaaren-Lager dem Herrn **Louis Simon** hier, Markt, Bühnengewölbe Nr. 19, auf's Vollständigste assortirt übergeben. Derselbe verkauft zu den nämlichen Preisen, wie ich während der Messe verkaufe.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle dieses gut assortirte Posamentirwaaren-Lager, wo nur zu Fabrikpreisen wie in der Messe verkauft wird, einem hiesigen und auswärtigen Publicum, so wie mein Engros- und Detail-Geschäft in erzgebirgischen Stickereien, Spitzen und Blonden.
Louis Simon, Markt, Bühnengewölbe Nr. 19.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich von heute an nicht mehr in der Fleischerstraße, sondern neue Straße Nr. 2 wohnhaft bin. Leipzig, den 22. October 1847.

Carl August Graupner, Schornsteinfeger-Obermeister.

Localveränderung.

Von jetzt an befindet sich mein Verkauflocal nicht mehr im Salzgäßchen, sondern Barfußgäßchen, Kaufhalle, weites Gewölbe.
Th. Käpmodel.

Brillen und Lorgnetten

in Horn, Stahl, Neusilber, Silber und Gold, nebst dazu passenden Gläsern nach genauer Prüfung der Augen empfiehlt

Gustav Bochmann, Optiker und Mechaniker,
Kaufhalle Nr. 27.

Fein und genau geschliffene Brillengläser werden eingezogen bei **Gustav Bochmann**, Optiker und Mechaniker,
Kaufhalle Nr. 27.

C. D. Schneider, Uhrmacher,

große Bindmühlenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Dem geehrten Publicum, sowie meinen resp. bisherigen Kunden, empfehle ich mich mit Reparaturen von Taschenuhren und werde bemüht sein, mit auch ferner das Vertrauen und die Zufriedenheit der mich Begehrenden zu erwerben.

Feine Oberhemden

werden nach neuester Façon und aufs feinste und billigste genäht und gezeichnet: **Dresdner Straße Nr. 37, 2 Treppen rechts.**

Beste poröse Thonsteine

zum Ausmauern der Zwischenwände sind fortwährend in beliebigen Quantitäten zu haben an der **Leipziger Eisengießerei.**

Das Magazin

von

H. A. Lüderitz in Leipzig, Petersstraße Nr. 28, 1. Etage,

empfehle sein Lager von Ausstattungsgegenständen in neuen Bettfedern, gefertigten Federbetten, Matratzen von Rosshaaren, Stahlfedern, Seegras und Stroh, so wie in den verschiedensten Sorten Leib- und Bettwäsche und den dahin einschlagenden Artikeln

bei reeller Bedienung und zu möglichst billigen Preisen.

× Vorzeichnen zum Wäschesticken ×
schnell und billig: **Dresdner Straße Nr. 37, 2 Treppen rechts.**

Billige Camlots empfiehlt

A. Reidler, Salzgäßchen Nr. 8.

Echten Frankfurter Wachsstock erhielten und empfehlen **Mantel & Riedel,**

Markt, unterm Café national.

Gardinen- und Meublesstoffe werden schön und schnell angeglättet: **Glätt-Anstalt von W. Pichel**, Reichstraße Nr. 40.

Das Magazin von H. A. Lüderitz, Petersstraße Nr. 28, erste Etage,

empfehle sein besonderes

Lager von Betten und Rosshaarmatratzen zur Vermietung

an bekannte Familien.

Die Putz- und Modewaarenhandlung

von **Fr. Gorgas**, Markt Nr. 9, 2. Etage, empfiehlt eine schöne Auswahl von Herbst- und Winterhüten, Häubchen aller Art; für Herren: Vorhemden, Halskragen und Manschetten; auch werden Bestellungen darin nach jeder beliebigen Façon prompt ausgeführt. Getragene Hüte werden schnell und billig wieder modernisiert, so wie Hauben zum Waschen übernommen.

Einem geehrten Publicum empfehle ich mein jetzt wieder vollständig assortirtes Commissionlager von vergoldetem und bemaltem Porzellan zu den billigsten Fabrikpreisen. Es befinden sich darunter sehr viele zu Geschenken passende Gegenstände, so wie eine Partie zurückgesetzter Tassen, die zu sehr billigen Preisen verkauft werden sollen. **Fr. Gorgas**, Markt Nr. 9, 2. Et.

Zu billigen Preisen empfiehlt

Summi-Träger, Brieftaschen und Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Stahlfedern und Stahlfederhalter, Taschenschreibzeuge in Blech und Leder, Siegellack, Bleistifte, Zahn-, Kopf- und Nagelbürsten, Stöcke etc.

F. A. Wonda, Reichstraße 52, früher am Markte.

Bekanntmachung.

Durch den Tod meines guten Mannes, **Samuel Christian Soper**, veranlaßt, das bisher geführte Kleidermagazin aufzugeben, verkaufe ich den noch großen Vorrath, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen. Das Geschäft auf Bestellungen setze ich wie bisher fort.

Concordia verw. Soper.

Die Holz- und Kohlenhandlung von J. W. Spühr

zeigt hiermit ganz ergebenst an, daß sie von der Administration der Kohlenwerke zu Altenbach für Leipzig und dessen Umgegend mit dem alleinigen Vertrieb der bereits rühmlichst bekannten

Altenbacher Braunkohle

beauftragt ward. Alle darauf zu machende Bestellungen bittet man abzugeben:

Windmühlenstraße Nr. 1 A. (Hauptniederlage),
Lindenstraße Nr. 2,

Querstraße Nr. 2,
Bairischer Platz (Ecke der hohen Straße),
Anger bei Leipzig Nr. 20,

woselbst auch der Verkauf zu nachstehenden Preisen stattfindet:

Stückkohle pr. Scheffel . . . 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
Mittelstückkohle pr. Scheffel 6 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
Würfelkohle pr. Scheffel . . . 5 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Bei Abnahme größerer Quantitäten findet verhältnismäßige Preisverminderung statt.

Große frische See-Summern, große frische Holsteiner und engl. Ratifs-Mustern,

empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Schwarzseidene Fransen

in jeder Art und Breite empfiehlt

Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42.

Ein Landhaus in Lindenau, an der Chaussee gelegen, ist billig zu verkaufen.
Näheres Hainstraße Nr. 32, 4. Etage.

Pianoforte-Verkauf.

Ein Wiener Stutzflügel in ganz gutem Stande für 40 Thlr. — Anzusehen täglich in den Vormittagsstunden Mühlgasse Nr. 1/777, 1 Treppe links.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltenes Pianoforte billigst: Windmühlenstraße Nr. 48, im Hofe links, letzte Thüre.

Zu verkaufen ist ein ganz neues Kappi nebst gut gehaltenem leichtem Gewehr und Riemenzeug: Salzgäßchen 4, 2 Tr.

Ein sehr bequemer und gut gehaltener zweifüssiger Stadtwagen steht für den festen Preis von 100 Thalern zum Verkauf im Hotel de Baviere.

Ein Sopha, 4 Rohrstühle sollen billig verkauft werden. Hohe Straße, Hofmanns Haus 2 Treppen zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein kupferner Kessel, $\frac{7}{8}$ Elle hoch und $\frac{9}{16}$ im Durchmesser, unterm Rathhaus Nr. 21.

Eine Partie Hühnerstückchen, auf Holz gemalt, und drei antike Figuren sind billig zu verkaufen: Leipziger Gasse Nr. 108 parterre.

Zu verkaufen sind 2 Doppelfenster (3 Ellen 1 Zoll hoch, 1 Elle 14 Zoll breit), Riemenzeug u. Gewehr von 5. Compagnie der Communalgarde, 1 Kirchbaumener Divan, 12 Polsterstühle, 1 Gesellschaftstheater, 1 Commode, 1 Bettstelle: vor dem Windmühlenthore, Elisenstraße Nr. 6 parterre.

Ein starker Transport **Spica!**, sowie auch recht hübsche Franzbirnbäume, gute Sorten, verkauft der Gärtner auf dem Rittergute Stötterich Ob. Th.

Ein noch neuer großer und eleganter gußeiserner Kanonenofen ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen: Löhns Platz Nr. 1. 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine gut gehaltene Communalgarden-Armatur: Moritzstraße Nr. 4 parterre.

Ein sehr gut eingefahrener Ziegenbock nebst dauerhaftem Wagen in vollständigem Geschirre steht billig zu verkaufen beim Hausmann im großen Joachimsthal.

Chester-, Parmesan-, Epdamer, Holländischen Rahm-, echten Limburger, Schweizer und grünen Kräuter-Käse empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Frische Malaga-Weintrauben, rothe und weiße Tyroler Rosmarin-Aepfel empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Gereinigter und ungereinigter Spiritus ist stets zu haben bei **C. Kalisch** in Schleuditz.

Kieler Sprotten, Fettpöflinge

empfiehlt und verkauft

Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Limburger Sahnenkäse, echt holländ. Häringe,

beide fett und zart, empfiehlt und verkauft

Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Astrachaner Zuckererbesen 1. Qualität empfangen und empfohlen

Hentschel & Bindert.

Kieler Sprotten

erhielt wieder Fried. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Kieler Sprotten

empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Gesucht werden ca. 200 Ellen Garten-Spalier von 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Ellen hoch. Offerten sind in der Expedition des Tageblatts unter K. abzugeben.

Ein einfaches Comptoirpult und Drehschemel (gebraucht) wird zu kaufen gesucht. Ecke der Bosenstraße Nr. 9 im Gewölbe das Nähere.

Von dem Besitzer eines nur wenig verschuldeten sehr bedeutenden Rittergutes im Königreich Sachsen wird gegen gerichtliche Schuldverschreibung oder auch gegen Hypothek ein Capital von 6000 Thlr. zu 5 Procent Verzinsung gesucht. Das Nähere bei **Dr. Gustav Haubold.**

Gesucht wird von einem praktisch und theoretisch gebildeten Kaufmann, welcher die besten Zeugnisse über seine Leistungen und Solidität besitzt, und mehreren angesehenen hiesigen Handelshäusern persönlich bekannt ist, eine Anstellung als Buchhalter, Comptoirist etc., und bittet die auf ihn gütigst rücksichtnehmenden Herren Principale, unter der Adresse E. A., abzugeben bei Herrn **Aug. Dankloff** (große Feuerkugel), ihm geneigtest Nachricht zu geben.

5 bis 6000 Thlr. werden auf ein Landgut gegen gute Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **C. Kalisch** in Schleuditz.

Gesucht wird sofort ein Mann (guter Verkäufer) zur Führung eines Geschäfts auf hiesigem Plage, der solide Empfehlung und 2—300 \mathcal{R} baare Caution stellen kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen. Nur solche, welche diese Eigenschaften besitzen, wollen sich unter A. B. Nr. 9 poste restante melden.

Gesuchter Steindrucker.

Zum sofortigen Antritt wird ein Steindrucker gesucht, welcher im Kreidruck geübt ist und kann derselbe dauernde Beschäftigung erhalten bei **S. A. Dietz** in Plauen im Voigtlande.

Gesucht wird ein **Kellner**, welcher gut **Billard** spielen kann, im **Livoli**.

Gesuch. Ein Lehrling von guter Erziehung, welcher Lust hat Drechsler zu werden, kann sich melden und jetzt oder zu Ostern antreten.

B. G. Sildebrandt, Reichsstraße.

Zwei Hauben = Directricen,

ganz tüchtig in ihrem Fache, werden für 2 auswärtige Puzgeschäfte (Berlin, Halle) gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Otto Große**, Reichsstraße Nr. 3, 1. Etage.

Einige Demoiselles, in Vosamentirarbeiten geübt, finden dauernde Beschäftigung bei **N. Dillner**, Katharinenstraße Nr. 22 im Gewölbe.

Ein Küchenmädchen wird gesucht: Petersstraße Nr. 13 parterre links.

Gesucht wird zum 1. November ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres beim Kastellan im neuen Logenhaus, Reichels Garten, Elsterstraße.

Zum 1. Nov. wird eine reinliche und gesunde Aufwärterin verlangt: Frankfurter Straße Nr. 22, 2 Treppen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches im Kochen und Waschen geübt, wird zum 1. k. M. zu miethen gesucht: große Windmühlengasse Nr. 46, 1 Treppe.

Gesuch. Zur Leitung irgend eines Geschäftes bietet ein rechtschaffener Mann, was die Folge bestätigen würde, seine Dienste und zu Allem seine Kräfte an. Er steht ganz allein und befindet sich im kräftigsten Mannesalter, ist nicht ganz unbemittelt und wünscht sich ein sicheres Asyl zu schaffen. Gütige Nachfragen werden erbeten D. F. poste restante Leipzig und offen und freundlichst das Nähere mitgetheilt.

Gesucht. Ein junger Mensch von rechtlichen Aeltern sucht in einer hiesigen Handlung eine Stelle als Lehrling. Man bittet die Adresse mit R. No. 2 bezeichnet gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logisgesuch. Ein Familienlogis von 4—5 Stuben nebst Zubehör, nicht über 2 Treppen hoch und Ostern 1848 zu beziehen, wird, wenn eine Niederlage dazu gegeben werden kann, in einer freundlichen Lage der innern Vorstadt zu miethen gesucht. Ein Gärtchen dabei würde angenehm sein. Gefällige schriftliche Offerten nimmt entgegen Hr. Conditior Dppentrieder, Grimm. Str. 37.

Sofort zu miethen gesucht wird ein mittleres Familienlogis. Adressen abzugeben Petersstraße 2, 3 Treppen.

Pianofortevermiethung.

Pianofortes sind billig zu vermieten: Holzgasse Nr. 1 (Dessauer Hof) vorn heraus 3 Treppen.

In Reudnitz,

Grenzgasse Nr. 82. ist das angenehme freundliche Parterre, bestehend aus 4 Piecen nebst Garten und Zubehör, sofort billig zu vermieten. Näheres beim Hausmann oder beim Besitzer, Hallesches Gässchen Nr. 14 im Gewölbe.

Zu vermieten sind billig 2 freundlich meublirte Stuben mit Alkoven, vorn heraus, meßfrei oder auch nicht, an einen oder mehrere Herren, zusammen oder getheilt, können gleich oder zum ersten November d. J. bezogen werden. Näheres zu erfragen Brühl Nr. 54, Rauchwaarenhalle, 3 Treppen rechts.

* **Sargonlogis mit Garten**, — 2. Etage, neu eingerichtet, mit höchst angenehmer Aussicht, Dresdner Straße, gut meublirt, ist billig zu vermieten. Näheres in **Schumanns Leihbibliothek, Celliers Hof**.

Zu vermieten sind sogleich einige Zimmer mit Meubles und Schlafzimmer an studirende Herren. Preis jährlich 24—26 Thlr. mit Aufwartung: große Fleischergasse Nr. 2 part. zu erfragen.

Zu vermieten ist eine helle Niederlage im Durchgange Petersstraße Nr. 3 durch den Hausmann.

Zu vermieten. In der Nähe des Marktes, Hainstraße Nr. 6 in der dritten Etage, ist für Herren von der Handlung oder Beamtete ein meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet sofort zu vermieten.

Vermiethung. Ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach ist an einen soliden Herrn von der Handlung von Anfang November an zu vermieten bei **Werner** in Gerhards Garten parterre.

Zu vermieten ist eine kleine Stube mit oder ohne Bett, sogleich beziehbar: lange Straße Nr. 12, 3 Treppen.

Ein tapeziertes schönes Zimmer nebst Alkoven, 2 Treppen, und ein freundliches Zimmer, 4 Treppen hoch, beide nach der Straße gelegen und gut meublirt, sind sofort Brühl Nr. 71, 2 Treppen hoch, zu vermieten.

Zu vermieten ist sogleich außer den Messen eine gut meublirte Stube: Salzgässchen Nr. 4, 2. Etage.

Eine dreifenstrige Stube nebst Schlafstube, fein meublirt, ist an einen oder 2 Herren billig zu vermieten: große Fleischergasse Nr. 16, neben dem großen Blumenberg, bei **Wilhelm Subel**, 2. Etage.

Im Eckhaus der Reichsstraße und des Salzgässchens sind die erste und zweite Etage, passend zu Handelslocalen, einzeln oder zusammen für nächste Neujahr- und folgende Messen zu vermieten durch **Dr. Gustav Haubold**.

Offen sind einige freundliche Schlafstellen: Hallesches Gässchen Nr. 4 parterre.

Zu vermieten ist ein kleines Logis 1 Treppe, gleich oder zu Weihnachten: lange Straße Nr. 17.

Zwei Zimmer und Schlafcabinet sind zu vermieten in der Kreuzstraße Nr. 6 parterre.

Offen ist eine heizbare Schlafstelle an einen soliden Herrn: Neumarkt Nr. 11/18, 4 Treppen.

Zu vermieten ist in dem sub Nr. 4 im Raundörfchen gelegenen Hause:

- die erste Etage, zu welcher auch Stallung für 4 Pferde abgelassen werden kann, von Ostern 1848, so wie
- die dritte Etage von Johannis 1848

und das Nähere bei dem Besitzer parterre zu erfahren.

Hierzu eine Beilage.

Samstag, den 24. October 1847.

In der Pest'schen Verlagbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. J. C. N. Heinroth's

Gerichtsbärztliche und Privat-Gutachten

hauptsächlich in Betreff
zweifelhafter Seelenzustände.
Gesammelt und herausgegeben

von
Dr. jur. Hermann Theodor Schletter.

Nebst einer biographischen Skizze des Verfassers

von
Dr. med. Ferd. Mor. Aug. Queri.

Preis 1 Thlr.

Diese Sammlung enthält 13 Gutachten des im Gebiete der Seelenheilkunde so ausgezeichneten Hofrath Dr. Heinroth, welche fast sämmtlich höchst interessante Fälle zweifelhafter Seelenzustände betreffen und einen sehr reichen Stoff schätzenswerthen Materials zur Erforschung und Begutachtung ähnlicher Zustände bieten. Sie bilden gewissermaßen den praktischen Commentar zu den trefflichen und in der Wissenschaft anerkannten Lehren welche der Verwiegte in seinem Lehrbuche der Seelenstörungen und andern Schriften niedergelegt hat. Einen besonderen Werth erhalten sie noch durch die Hinzufügung der Charakteristika einzelner dieser Fälle aus den unter dem Titel Meletemata psychiastica erschienenen akademischen Programm-n desselben Verfassers, und sind somit ebensowohl für Aerzte, insbesondere Gerichtsärzte, wie für die im Criminalfache beschäftigten Richter und Anwälte eine höchst achtenswerthe Erscheinung.

Zu vermieten und zu Ostern 1848 zu beziehen ist ein Familienlogis von 8 Stuben sammt Zubehör (1. Etage) am Obstmarkt. Näheres beim
Adv. Hermann Andriessky,
Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist von Ostern 1848 die erste und die dritte Etage, kleine Fleischergasse Nr. 23/24. Das Nähere daselbst in der Restauration bei Herrn Pflock.

Zu vermieten sind ganz gute Flügel bei C. Baage, große Windmühlenstraße Nr. 15.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen ist Serbergasse Nr. 44 ein Logis, in einem hellem Hofe 2 Treppen, dazu 1 Stube, 2 Kammern und Küche in einem Vorhof, nebst Boden, Keller und Holzbehältniß. Das Nähere parterre.

Offen sind 3 Schlafstellen: Schützenstraße Nr. 4, im Hofe parterre.

Vom 1. Nov. ist für einen oder zwei ledige Herren eine freundliche meublirte Stube, parterre rechts vorn heraus, zu vermieten: Reudnitzer Straße Nr. 5.

Zu vermieten ist eine Stube an ledige Herren; auch sind Schlafstellen offen: Querstraße Nr. 17.

Eine meublirte Stube mit oder ohne Bett ist sogleich oder von Weihnachten an an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten: Tauchaer Straße Nr. 10, 3. Etage, 2. Hausthür.

Eine Parterrestube nebst Kammer an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Expedition ist zu vermieten: Reudnitzer Straße Nr. 19 parterre.

Zu vermieten ist ein Stübchen, 5 Treppen mit freundlicher Aussicht. Zu erfragen beim Hausmann in Selliers Hof.

Vermietung eines Handlungslocales.

Die von mir gegenwärtig noch besetzten schönen trocknen Localitäten im silbernen Bär (Welle des Kupfergäßchens) sind von jetzt an bis Ostern P. J. — wo demselben mit dem Herrn Besitzer zu contrahiren — billig zu vermieten.

A. S. Weisshammer,

künftig: Universitätsstraße, große Feuerkugel.

Offen für Schlafstellen und eine freundliche Stube mit Aussicht auf die Promenade: Falkische Gasse Nr. 8, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern eine dritte Etage von 8 Zimmern etc. mit schöner Aussicht an solide Feur: Rosberg. Nr. 16, 1 Tr.

Zu vermieten ist ein freundliches meublirtes Stübchen: Schulgasse Nr. 2, erste Etage vorn heraus.

Offen sind mehrere Schlafstellen: Schloßgasse Nr. 9 parterre.

Eine zweite Etage mit freundlicher Aussicht, bestehend aus 7 Stuben und allem Zubehör nebst Gärtchen, ist von Ostern 1848 an zu vermieten. Das Nähere Dresdenische Straße Nr. 23 parterre.

Zu vermieten ist Petersstraße Nr. 3, nahe am Markte 4te Etage, eine meublirte Stube mit Altan (meßfrei) und sogleich zu beziehen.

Eine freundlich meublirte Stube mit Schlafkammer und recht angenehmer Aussicht ist an einen soliden Herrn zu vermieten: Lange Straße Nr. 20, drei Treppen links.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle: Johannisgasse Nr. 36, im Hofe links 1 Treppe

Zu vermieten ist Frankfurter Straße Nr. 57, 4. Etage, eine Stube.

Eine freundlich gutmeublirte Stube ist an Rentierndy oder sonst anständige Herren zu vermieten: Brühl 65 D., 1 Treppe.

Ein ausmeublirtes Stübchen ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer zu vermieten: Reudnitz, Gemeindegasse 126.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit einer Kammer, ohne Meubles an eine ledige Person: Moritzstraße 8, 2 Tr.

Zu vermieten ist eine Stube vorn heraus an einen oder zwei Herren: Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Zwei aneinander stehende Stuben sind einzeln oder zusammen sofort zu vermieten: Grimm. Straße 31 links im Hofe 3. Et.

Zu vermieten ist eine Stube an zwei solide Frauens- oder Mannspersonen; kleine Windmühlengasse Nr. 3, 1 Treppe.

Eine ausmeublirte Stube mit Schlafkammer ist an ledige Herren zu vermieten: Blumengasse Nr. 2, 1 Treppe.

Zu vermieten ist unser mehren Familienlogis von Weihnachten oder Ostern ein schönes Parterrelogis von 2 Stuben und Zubehör à 110 Thlr. am Königsplatz. Näheres bei

W. Probißsch, Loh-Comptoir für Leipzig,
Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube, sogleich zu beziehen: kleine Fleischergasse Nr. 15, 2. Etage vorn heraus.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Mannspersonen: Serbergasse Nr. 5/1168, hinten im Hofe rechts 2 Tr.

Bekanntmachung.

Da unter dem Namen „Flora“ bereits eine Gesellschaft besteht, so habe ich, um Irrthümer zu vermeiden, den Namen „Artemis“ angenommen, und halte das erste Kränzchen Sonnabend den 6. Nov. im Schützenhause. Billets werden von nächstem Donnerstag den 28. October an im Locale des Herrn Friseur Hönicke, Hall. Str. Nr. 1, ausgegeben. Der Vorstand. C. Schirmer.

„Odeon.“ Heute und morgen Concert und nach Beendigung Ballmusik.

**Europäische
Heute Abend Concert.**

Gesellschaft Virginia

zeigt hiermit allen geehrten Mitgliedern an, daß die Billets zu den Wintervergünungen in den Räumen des Odeon von Sonntag den 24. October an bei Herrn Müller, Reichsgasse Nr. 7, und auf der großen Fleischergasse bei Herrn Gastwirth Selthold, goldnes Herz, in Empfang genommen werden können, desgleichen auch für alle resp. Gäste, welche uns wieder mit ihrer Gegenwart beehren wollen. Der Vorstand.

Arion. Heute Sonntag Kränzchen. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

ERGÖTZUNG.

Sonnabend den 30. Oct. erstes Kränzchen im Wiener Saal. Billets für Abonnenten und Gäste sind bei Herrn F. Behringer im Dessauer Hof abzuholen. Der Vorstand.

Flora. Das 1. Kränzchen der Gesellschaft „Flora“ findet nicht den 6. Novbr. im Schützenhause statt, sondern Sonntag den 24. October in Gehrmanns und Weils Restauration und Kaffeegarten. Der Vorstand.

Heute 6U. gothischer Saal. Reichbeuring.

Morgen 1. Vergnügungstunde im Saale der löblichen Schneiderinnung. Anfang 6 Uhr.

Mittwoch erste Unterrichtsstunde.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß ein neuer Fußboden im Saal gelegt ist. August Wisleben, Tanzlehrer.

Heute Concert bei Bonoraud.

TIVOLI.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert- und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von C. Köck.

TIVOLI.

Von heute an kostet die Flasche Döllnitzer Gose 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

N. Stolpe.

COLISEUM.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Börsenhalle.

Anfang 7 Uhr.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Leipziger Salon.

Heute und morgen Montag Concert und Tanzmusik. Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Wiener Saal.

Heute und morgen Concert und nach Beendigung Ballmusik. Das Musikchor unter Direction von J. Popitsch.

Wolfs Kaffeegarten.

Heute Sonntag ladet zu Concert und Tanzvergünungen ergebenst ein F. L. Wolf.

Petersschießgraben.

Heute Concert und Tanz.

Heute Sonntag

Nachmittags-Concert

(bei ungünstiger Witterung in den Sälen)

im großen Kuchengarten,

wo zu verschiedenen Sorten Obst- und Kaffeekuchen, warmen und kalten Speisen und Getränken ergebenst einladet

Gustav Sobl, Besitzer des großen Kuchengartens.

Heute Sonntag

Concert in Stötteritz

vom Chore des Herrn Hauschild.

Anfang 3 Uhr.

Schulze.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag großes

Militair-Concert,

gegeben vom Musikchor des ersten Schützenbataillons.

Kirmessfeier im Gosenthal.

Heute Sonntag den 24. October und folgende Tage ladet zur Kirmess ganz ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. C. Bartmann.

Kirmess auf dem Feldschlößchen.

Ich erlaube mir ein geehrtes Publicum Sonntag den 24. Oct. zu meiner Kirmess einzuladen, wobei ich mit warmen und kalten Speisen, so wie mit ausgezeichneten Kaffeekuchen, Stolle und div. andern Kuchen ergebenst aufwarten werde.

Ernestine verw. Herrmann.

Kleinfirneß auf dem Thonberg.

Heute Sonntag von 2 Uhr an großes Concert, wobei ich mit selbstgebackenem frischem Obst- und Kaffeekuchen, nebst einer reichen Auswahl von Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet
M. Friedemann.

Heute Kirneß auf der Brandbäckerei,

wobei ich mit Pfann- und Weindereckuchen mit saurer Sahne und noch mehr anderen Sorten Obst- und Kaffeekuchen aufwarte.
Eduard Gentschel.

Heute Vormittag Speckkuchen, wozu ein frisches Faß delicates Nürnberger Bier angezapft wird, wozu ergebenst einladet

Hugo Werthmann, Sainstraße, großes Joachimsthal.

Drei Mohren.

Heute Schweinsknöchelchen mit Klößen und reicher Auswahl von Kuchen.

In Brose's Restauration morgen Abend Karpfen, polnisch, und Schweinsknöchelchen mit Klößen.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute zur Kirneß Tanzmusik. Es ladet freundlichst ein
A. Geißler.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute starkbesetztes Concert. Anfang 8 Uhr.
 Das Musikchor.

Kirneß in Schleußig.

Heute Sonntag den 24. October starkbesetztes Concert, wobei ich mit verschiedenen Sorten Kaffee- und Obstkuchen, warmen und kalten Speisen, guten Getränken bestens aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet
J. G. Pollter.

Möckern zum weißen Falken.

Heute den 24. October lade ich zum Concert und Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein.
F. W. Böhr.

Abtnaundorf.

Heute und morgen Kirneß. Es ladet dazu ergebenst ein
August Leuchte.

J. G. Waldmanns Döllnitzer Gosenwirthschaft

empfeht sich in ihrem neuen Locale, Roßplatz Nr. 10 (ehedem Schimmels Haus), erste Etage, dem geehrten Publicum zu geneigter Beachtung und bittet um gefälligen Zuspruch.

Bierhalle,

große Windmühlenstraße.

Heute Sonntag früh 10 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, wobei ein frisches Faß echtes Wölbling'sches Lagerbier & Töpfchen 12 Pf. angezapft wird.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Obst- und Kaffeekuchen, warme Speisen und Abendunterhaltung. **C. A. Mey.**
 Morgen Montag Cotelettes mit Allerlei und andre warme Speisen.

Montag den 25. Oct. Kartoffel-, Pflaumen- u. Apfelfkuchen.

S. G. W. Diemecke, Thonberg's Kassenhäuser Nr. 1.

Heute ladet zu Obst- und andern Kuchen freundlichst ein
F. Bönicke zum goldenen Lämmchen.

Heute Vormittag ladet zu Bouillon und frischem Kuchen ergebenst ein
C. Geißler in Reichels Garten.

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen, so wie zu einem Töpfchen ganz feinen, noch alten Lagerbier ergebenst ein
J. G. Flemming, Burgstraße.

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
J. A. Lindner, Kupfergäßchen Nr. 2.

Gasthof in Lindenau.

Morgen Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade.
C. Zahn.

Grüne Schenke.

Heute Sonntag Beefsteak mit Schmorkartoffeln und verschiedenen andern warmen und kalten Speisen, frischem Obst- und Kaffeekuchen, wozu ergebenst einladet
G. Schneider.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
A. Seyfer.

Ergebenste Einladung.

Da meine werthen Gäste letztvergangenen Montag und Freitag nicht alle befriedigt werden konnten, so erlaube ich mir zu morgen Montag zu einem großen doppelten Schlachtfest ergebenst einzuladen.
C. E. Demichen
 im Gräfe'schen Locale zu Eutritzsch.

Oberschenke in Eutritzsch.

Heute Montag Schlachtfest. **Ernst Müller.**

Alle Tage wird gespeist, Ritterstraße Nr. 22 im Hofe eine Treppe, die Portion 3 Mgr. **F. Wolf.**

Ein sehr gutes Billard und ein feines Glas Grog, Punsch oder Bier findet man bei **Nichter**, Rosenthalgasse.

Zwanzig Thaler Belohnung.

Unterzeichneter Fuhrmann vermißt seit dem 2. ds. die ihm von einem hiesigen Hause in Ladung gegebene

P. L. 1 Kiste Nr. 5, 141 Pf. baumwollene Waare und vermuthet, daß dieselbe beim Ausladen auf dem Waageplatz irrthümlich von einem andern Fuhrmann geladen, oder wenn sie daselbst stehen geblieben, von irgend Jemand in Verwahrung genommen worden ist. Es wird daher dringend gebeten, über ein oder anderes Hrn. **C. A. Schulze** im Palmbaum hier schleunigst Mittheilung zu machen und hat derjenige, der zur Erlangung des Collo behülflich ist, von demselben die obige Belohnung zu erwarten.

Leipzig, den 22. October 1847.

Fuhrmann **Wm. Schröder** aus Minden.

Verloren wurde gestern von einer ganz armen Frau ein alter Geldbeutel mit einigen Geld. Man wolle ihn möglichst abgeben im Kämpfischen Hutmager, **Herbste Hof.**

Abhanden gekommen sind gestern auf dem Trockenplage hinter der Barfußmühle 4 Frauenhemden, gezeichnet J. S. No. 7 und 11, und 1 davon mit W. M. Der Finder wird ersucht, selbige gegen angemessene Belohnung auf obigem Trockenplage abzugeben.

Der eheliche Finder einer am Freitag Abend verlorenen großen goldenen Luchtmädel mit einem rothen Steine und zwei Quästchen wird ersucht, dieselbe in der Tagesblatt-Expedition gegen einen Thaler Belohnung abzugeben.

Vorige Woche ist irgendwo ein schwarzer Fischbeinstock stehen geblieben, um dessen Rücksendung gegen Belohnung Universitätsstraße, silberner Bar, 2 Treppen, ersucht wird.

Zugelaufen ist ein Hund. Gegen Erstattung der Insektionsgebühren und der Futterkosten kann der sich legitimirende Eigenthümer denselben zurückerhalten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Aufforderung.

Diesemigen Herren, welche von dem verstorbenen Herrn Conrector **Jahn** Bücher entlehnt haben sollten, werden hierdurch dringend ersucht, dieselben unverzüglich zurückzugeben, da die Aufzeichnung seiner Bibliothek ihrem Ende naht.

Den Herren, welcher vor einigen Tagen mein Geschäftslocal in Augenschein nahm (für ein Tabak- und Cigarengeschäft zu benutzen), ersuche ich höflich, mich nochmals mit seinem Besuch zu beehren, um ihm eine annehmbare Proposition mittheilen zu können.
G. S. Grieshammer.

Erwarten Sie mich diesen Abend 6 Uhr am Eingange des **Schützenhauses** A.....

A. R. Arraesprancelbeen. M. J.

Mein lieber August!, warum haben Sie so lange auf sich warten lassen?
7 Uhr.

Weden Sie mit theure A....., um welche Uhr!

Scheiden, ach scheiden thut weh!
Ich erwarte Sie heute Abend um sechs,
Nicht Hohmanns Hof, Dresdner Straße, Sie wissen wo.
H.

Hans Däumling raht immer nach Cöln,
Will einer Wirthin Tochter sein. —
O armer Däumling laß fahren,
Es möchte später Dich gereun,
Du bist ja nur ein Mann zum Schein!

Als Verlobte empfehlen sich
Henriette Schuster, geb. Voigt.
Dominico Alippi.

Unsere eheliche Verbindung beehren wir uns nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grimma und Leipzig, den 23. October 1847.

Ernst Krackow.
Henriette Krackow geb. Danisch.

* **A—R.** * Sonntag den 31. October punct 7 Uhr
Thé dansant im Schützenhause.

An die Mitglieder der Schützengesellschaft.

Die für nächsten Montag anberaumte Hauptversammlung der Mitglieder kann wegen eingetretener Hindernisse nicht stattfinden und muß bis **Montag den 15. November** verschoben bleiben. Besondere Einladung dazu wird noch ergehen.
Leipzig, den 22. October 1847.
Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Einpasirte Fremde.

- Kopff, Frau, v. New York, Hotel de Bav.
- Althn, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.
- Barn, Maler v. Dresden, deutsches Haus.
- Bardo, Fräul., v. Odessa, St. Breslau.
- Bookmann, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
- Berger, Kfm. v. Weiffenfels, und
- Bant, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
- Brand, Kfm. v. Bremen,
- v. d. Beck, Rentier, und
- Briegleb, Adv. v. Dresden, Hotel de Baviere.
- v. Biedermann, Baron v. Niedersorcheim, u.
- v. Basse, Graf, v. Dresden, Stadt Rom.
- Denner, Part. v. Mannheim, Stadt Rom.
- Dagno, Handlungsreisender v. Paris und
- Debnert, Def. v. Chemnitz, goldner Hahn.
- Diesel, Technik. v. Chemnitz, Rosenkranz.
- Friedrichs, Fabr. v. Cöhl, St. Gotha.
- Fuldner, Kfm. v. Breslau, Hotel de Gare.
- Fischer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
- v. Sillensrom, Kammerer v. München, Hotel de Baviere.
- Gerkamp, Hoteller v. Dresden, H. de Gare.
- Geistler, Buchbinder v. Freiberg, goldner Hahn.
- Grimmer, Part. v. Berlin, St. Breslau.
- Gottwald, Beutlermstr. v. Kozla, St. Mail.
- v. Griesheim, Oberstleutn. v. Torgau, d. Haus.
- Gerhardt, Insp. v. Thallwig, St. Dresden.
- Poppert, Schmiedemeister v. Barcha, und
- Genzel, Schlossermstr. v. Dresden, gold. Hahn.
- Helbig, Obef. v. Pönitz, gr. Blumenberg.
- Hagedorn, Kfm. v. Minden, Stadt Wien.
- Hertel, Postmstr. v. Reichenbach, St. Dresden.
- v. Heßdorf, Kammerherr v. Böhlen, Hotel de Kuffe.
- Herich, Kfm. v. Apolda, goldner Hahn.
- Heßchen, Kfm. v. Dören, Hotel de Baviere.
- Jemisch, Postmstr. v. Plauen, St. Dresden.
- Kupfer, Kgl. v. Gauditz, St. Wien.
- Kessel, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
- Klingenberg, Lederhdt. v. Dresden, St. Mail.
- Kaurisch, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
- Kohn, Commissionrath v. Dessau, St. Rom.
- Köhlering, Part. v. Frankfurt a/M., Hotel de Pologne.
- Lorff, Gend. v. Wien, Hotel de Pologne.
- Leitner, Rentier v. Warschau, St. Rom.
- Leßer, Fräul., v. Dessau, Hotel de Baviere.
- Langt, Kfm. v. Dörfau, goldner Hahn.
- Lein, Kfm. v. Odessa, St. Breslau.
- Müller, Frau, v. Liebshdt, St. Breslau.
- Müller, Frau, und
- v. Mandow, Frau, v. Berlin, St. Mailand.
- Markardi, Kfm. v. Suben, Stadt Wien.
- Mittenzwey, Maler v. Zwida, gr. Baum.
- Meyer, Kfm. v. Chemnitz, St. London.
- Nägler, Kfm. v. Gera, Hotel de Kuffe.
- Neding, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
- Nierloh, Frau, v. Sangerhausen, Elephant.
- Proß, Kfm. v. Elberfeld, gr. Blumenberg.
- Pißel, Hofopernsänger v. Stuttgart, St. Rom.
- Präpner, Kfm. v. Stadtberge, Hotel de Pol.
- Perthes, Part. v. Gotha, Hotel de Baviere.
- Riedel, Kfm. v. Prag, und
- Richter, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Baviere.
- Roth, Kfm. v. Breslau, gr. Blumenberg.
- Richter, Kfm. v. Bettin, Kranich.
- Rehoge, Kfm. v. Berlin, St. London.
- Schomacher, Postmstr. v. Döden, und
- Schneider, Fabr. v. Siegen, St. Domburg.
- v. Seebach, Oberstallmstr. v. Altenburg, großer Blumenberg.
- Stenzel, Kgl. v. Wiesendorf, St. Wien.
- Schmidt, Kapellmstr. v. Saarlouis, St. Mail.
- Smith, Rentier v. London, Hotel de Gare.
- Schreyer, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
- v. Schlabrendorf, Frau Gräfin, v. Gröben, deutsches Haus.
- Schimewski, Kfm. v. Warschau, und
- Sommer, Hofrath v. Dresden, H. de Bav.
- v. Stammer, Kgl. v. Camig, und
- Samson, Rentier v. New-York, H. de Bav.
- Stolle, D., v. Grimma, und
- Schindler, Dir. v. Hamburg, Hotel de Pol.
- Uriebl, Part. v. Erfurt, Stadt Rom.
- Urban, Restaurateur v. Zwida, gr. Baum.
- Ulger, Kfm. v. Waupen, Hotel de Pologne.
- Winkler, Fräul., v. Breslau, goldner Hahn.
- v. Wille, Frau, v. Gera, deutsches Haus.
- Würkert, Fabr. v. Leisnig, St. Dresden.
- Wirth, Kunst. v. Mannheim, gr. Blumenberg.
- Wintler, Defon. v. Scharfenstein, und
- Wintler, Defon. v. Stützsch, hohe Kille.
- Wenrach, Kfm. v. Frankf. a/D., H. de Bav.
- Wolfram, Kfm. v. Altenburg, goldner Hahn.
- v. Siegesar, Kammerherr, v. Altenburg, deutsches Haus.

Druck und Verlag von **E. Polj.**